

Im Dunkeln getappt

HENGGART. Wandern einmal anders: Eine kleine Gruppe von Abenteuerlustigen hat sich in Henggart der Nacht und ihren Geräuschen ausgeliefert.

JOSHUA MUHL

Am Boden sitzend, lauschen sie ins Dunkel hinein. Kühler Wald, die Wipfel windstill. Zirpen. Und da: ein sanfter Schrei – von einem Tier? Da ist es wieder, selbstsicherer, melodioser: eine Klarinette! Die einzelnen Töne gehen über in ein klassisches Stück. Wer diese Musik spielt, bleibt ein Rätsel; das Publikum betrachtet zwischen Laubblät-

tern hindurch den Sternenhimmel. Als die Klänge verstummen, erhebt sich die 14-köpfige Gruppe und geht tiefer in den Wald hinein. Knirschender Kies unter den Wanderschuhen.

Die Ohren sind hier das wesentliche Organ. Das liegt nicht allein daran, dass es kurz nach Mitternacht ist und dass die Augen nur gerade jene Stellen erfassen, zu denen das Mondlicht gelangt. Sondern es stellt einen Kontrast zum Beginn dieser Wanderung dar, als alle die Ohren für eine Minute zugehalten haben: damit sie danach die Nachtgeräusche intensiver wahrnehmen.

In Henggart trafen sich die Wandervögel; mitten in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag marschierten sie los.

Die Organisatorinnen Tanja Gentina und Marie-Anne Lerjen erklärten die Regeln: Nicht miteinander sprechen und keine Taschenlampen, ausgenommen für allzu finstere Passagen. Dann konnte die Nachtwanderung unter dem Motto «Offenen Ohrs» beginnen.

Schon der dritte Anlauf

Tanja liebt das Wandern, und sie liebt Aussergewöhnliches. «Ich suche Erlebnisse, die mich aus dem Alltag herausheben», sagt die 44-Jährige. Damit hat sie Erfahrung: Es ist nicht die erste Nachtwanderung, die sie im Rahmen der Schweizer Wandernacht organisiert, allerdings liegt die letzte schon einige Jahre zurück. Der Anlass in Heng-

gart war schon für 2011 geplant. Doch schlechtes Wetter liess das Vorhaben platzen, ebenso wie im Juli dieses Jahres. Das Warten auf den dritten Anlauf hat sich laut Marie-Anne aber gelohnt: «Die Nacht könnte nicht klarer sein, und es ist noch nicht zu kühl.»

Die Geräuschkulisse überlassen die zwei Veranstalterinnen nicht nur der Natur. Auf der elf Kilometer langen Strecke gibt es in den Pausen jeweils ein musikalisches oder ein literarisches Intermezzo. Über das Ziel der Wanderung lassen Tanja und Marie-Anne die Teilnehmer im Dunkeln. Angekommen auf dem – zumindest topografischen – Höhepunkt der Route, beim Irchelturn, werden dann gleich zwei Geheimnisse gelüftet: Der Klarinettist Markus Tinner tritt ins Licht des Lagerfeuers und gibt zwei weitere Stücke zum Besten. Und als letzte Station wird eine Waldhütte angekündigt.

Nun ist auch das Rede- und Schweigeverbot aufgehoben. Man tauscht sich über die sinnliche Erfahrung aus. «Ich habe eine Nacht allein in der Wüste verbracht, aber diese Wanderung war deutlich unheimlicher», sagt Teresa aus Urdorf. Doch sie sei begeistert. Bald darauf lässt sich die hungrige Gruppe zum Frühstück vor der Breitmatthütte Dättlikon nieder. Die Nachtschwärmer geniessen Zopf mit Käse und Quittenkonfi.

Auf dem letzten Wegstück nach Buch am Irchel wird allen bewusst: Zwar sind die Geräusche nicht verschwunden, doch werden sie nun fast von den Farben übertroffen, die das Morgenlicht der spätsommerlichen Landschaft aufgetragen hat. Auge schlägt Ohr.

IN KÜRZE

Dachsanierung beim Werkhof

BAUMA. Der Baumer Gemeinderat hat die ortsansässige Firma Rüegg Bedachungen mit den Dachsanierungsarbeiten beim Baumer Werkhof beauftragt. Die Behörde hat dafür einen Kredit von gut 24000 Franken bewilligt, wie es in einer Mitteilung heisst.

Lagerraum für Grosshalle

TURBENTHAL. Die ersten Erfahrungen haben gezeigt, dass der Lagerplatz für Geräte in der Turbenthaler Grosshalle zu knapp ist. Nach Verhandlungen mit der Firma Boller Winkler kann die Gemeinde nun zusätzlich einen 100 Quadratmeter grossen Lagerraum nutzen. Die Mietkosten betragen laut Gemeinderat jährlich 4500 Franken. Die Mietdauer entspricht den Konditionen des Hauptmietvertrages für die Grosshalle (15 Jahre fix mit Verlängerungsoption).

Unterstützung für Lehrstelle

WILDBERG. Der Wildberger Gemeinderat unterstützt die Handweberei des Heimatwerks Züri Oberland bei der Schaffung einer Lehrstelle als Gewebegestalter. Er hat dafür einen Beitrag von 300 Franken gesprochen.

Neue Schulpflegerin

ZELL. Die Zeller Schulpflege ist wieder komplett: Der Gemeinderat hat Daniela Leuthold (Jahrgang 1972) aus Rämismühle im stillen Verfahren für gewählt erklärt, da innerhalb der zweiten gesetzlichen Frist keine weiteren Wahlvorschläge eingegangen sind. Damit hat Leuthold den Sprung in die Behörde im zweiten Anlauf geschafft. Im März hatte sie die Kampfwahl um einen anderen freien Sitz gegen Matthias Sönnichsen verloren. (red)



Ohne Taschenlampe unterwegs: Die Nachtschwärmer haben auf ihrer Wanderung vor allem die Ohren gespitzt. Bild: Melanie Duchene